

TV-TIPP



Samstag, 16. April:
Zu Gast im Stadtgespräch um 20.15 Uhr: der Geschäftsführer der Jacobs Holding GmbH, Günter Jacobs.

Sonntag, 17. April:
Zu Gast im Stadtgespräch um 20.15 Uhr: die Stadtplanerin Prof. Christa Reicher

Weitere Informationen unter:
www.center.tv

KURZ NOTIERT

Unicef-Ausstellung verlängert

Aachen. Wegen des großen Erfolges ist die Unicef-Ausstellung „Andere Kinderwelten“ in der Sparkassen-Zentrale am Elisenbrunnen um zwei Wochen verlängert worden. Die Schau mit Bildern aus den Krisengebieten dieser Welt von Silke und Manfred Kutsch ist nun bis Ende April zu sehen.

NOTDIENSTE

Krankenhaus-Bereitschaftsdienst: Aufnahme chirurgischer und internistischer Notfälle:

Samstag, 8.00 bis Montag, 8.00: Uniklinikum ☎ 808 - 44 44

Rettungsdienst mit Notarzt: ☎ 112 (für Verlauntheit und Horbach ☎ 1 92 22)

Malteser Ambulanter Hospizdienst: ☎ 0160/3 67 85 49

Ambulanter Hospizdienst der Aachener Caritasdienst: ☎ 96 10 71 06 (AB)

DRK Ambulanter Hospizdienst: ☎ 18 02 50

Ambulanter Hospizdienst Forst: Am Kupferofen 19, ☎ 575972

Krankentransporte/Fernverlegungen: Driessen: ☎ 5 70 57

Arztpraxen, inkl. Hinweise zum Hals-Nasen-Ohrenärztl. und Augenärztl. Notdienst: ☎ 0180/5 04 41 00, 14 bis 7 Uhr

morgens (0,14 Euro pro Min. aus dem Festnetz; max. 0,42 Euro aus den Mobilfunknetzen)

Hals-Nasen-Ohrenärztl. Notfall-sprechstunde: ☎ 51 00 00 88, 10-12 und 17-18 Uhr

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst: Zentrale Notdienstpraxis, Luisenhospital, Boxgraben 99, 10-22 Uhr ☎ 4 14 21 00.

Kinder- und Jugendärzte: (nach telefonischer Anmeldung):

Samstag: 8 - 18 Uhr: Anna Jessen, ☎ 8 66 63 und von 18 - 24 Uhr: Brigitte Kulgemeyer, ☎ 6 62 66

Sonntag: 8 - 18 Uhr: Anna Jessen, ☎ 8 66 63 und von 18 - 24 Uhr: Dr. Renate Boosfeld-Mikolajczak, ☎ 50 93 50

Apotheken ab 8.30 Uhr, 24 h:

Samstag: Apotheke am Marienhospital, Viehhofstr. 43, ☎ 5 59 24 00; Barbara-Apotheke, Eilendorf, Von-Coels-Str. 194, ☎ 55 31 00; St.-Georg-Apotheke, Peterstr. 20-24, ☎ 2 81 00

Sonntag: Haarbach-Apotheke, Alt-Haarener-Str. 68-70, ☎ 16 11 24; Münster-Apotheke, Kleinmarschierstr. 4-6, ☎ 3 09 26; Spitzweg-Apotheke, Walheim, Prämiestr. 25, ☎ 0 24 08 / 8 05 55

Zahnärztlicher Notdienst: ☎ 0 18 05/98 67 00, Sprechzeiten 10-12 Uhr und von 16-18 Uhr (Die Praxis ist telef. rufbereit.)

Zahnärztlicher und kieferchirurgischer Bereitschaftsdienst: Uniklinik ☎ 80-8 44 44

Tierärztl. Notdienst (Kleintiere) nach telef. Voranmeldung:

Samstag und Sonntag: TÄ Lauseher, Friedrichstr. 72, ☎ 51 34 34 und Dr. Hennecken, Wilhelm-Pitz-Str. 10, Stolberg-Breinig, ☎ 0 24 02 / 33 77.

Zusätzlich: Tierklinik Dr. Staudacher, Trierer Str. 652-658, ☎ 92 86 60

Priesternotruf für Kranke: Marienhospital, ☎ 6 00 60

Aachener Babyfenster: Marienhospital, Abteistraße, Birtscheid

Telefonseelsorge: ☎ 08 00-1 11 01 11, kostenlos

Kinder- und Jugendnotdienst: 24 Stunden: ☎ 4 32-51 51

Anwaltsnotruf in Strafsachen: ☎ 0172/2504369

Weißer Ring e.V. Hilfe für Verbrechensopfer, Beratung von 7 bis 22 Uhr: ☎ 02465/905003, Opfer Notruf ☎ 0800/0800343

Pflegenotruf der Arbeiterwohlfahrt: ☎ 0172-4 04 03 03 (24 h) (Alle Angaben ohne Gewähr.)

Energiewende leicht gemacht

Die Stawag bietet jetzt Ökostrom an, der für viele treue Kunden nicht einmal mehr kostet. Engagiert bei der Nutzung von Wind, Sonne oder Biomasse.

VON WERNER BREUER

Aachen. Alle reden derzeit von der Energiewende, da will Stawag-Vorstand Christian Becker „mal zeigen, wie man das praktisch umsetzen kann“. Ab sofort bietet das Aachener Energieversorgungsunternehmen Ökostrom an. „StromSTA ÖkoPlus“ heißt das neue Angebot, es kostet für viele treue Kunden nicht einen Cent mehr und bietet laut Stawag „100 Prozent grünen, garantiert kernenergie-freien Ökostrom“.

Theoretisch zumindest, denn praktisch funktioniert der Strommarkt natürlich anders als der Wochenmarkt für Obst und Gemüse. Wer da beim Bio-Bauern Äpfel kauft, bekommt erstens Bio-Äpfel und fördert damit zweitens den Bio-Anbau. Auf dem Energiemarkt hingegen werden Kontingente von Stromerzeugern gehandelt, die mal mehr und mal weniger grün sind. Das alles wird dann in ein großes Netz eingespeist, in das sich der Verbraucher dann irgendwo einstellt. Am Ende kann er dann sowieso nicht unterscheiden, ob nun ein Windrad oder ein Atomkraftwerk seine Leselampe leuchten lässt.

Erstens kommt damit zwar derselbe Saft aus der Steckdose, aber zweitens wird mit der grünen Variante die Stromerzeugung aus regenerativen Energiequellen gefördert. Im Falle von StromSTA ÖkoPlus handelt es sich um Liefermengen, die bei norwegischen Wasserkraftwerken geordert wurden – zumindest vorerst.

„Spätestens ab dem Jahr 2013 werden wir in der Lage sein, die Strommengen komplett in eigenen Ökostromanlagen zu erzeugen“, verspricht Stawag-Vorstand Christian Becker. Auf dem Feld der erneuerbaren Energien war das Unternehmen schließlich bislang nicht untätig. Becker weist da auf das Engagement seines Hauses etwa bei Photovoltaikanlagen, zum Beispiel auf dem Dach der Aseag, Biomasse-Anlagen in Ker-

pen und Straelen am Niederrhein, und natürlich bei Windrädern nicht nur in Vetschau, sondern auch unter anderem im Hunsrück und „Offshore“ vor der Küste von Borkum. Den Löwenanteil steuert die Windkraft bei, erklärt Becker, Solarstrom sei eher etwas für südlichere Gefilde.

Überhaupt meint es das Wetter nicht gut mit den Ökostrom-Produzenten. „Wind und Sonne sind schwer zu planen“, weiß auch Oberbürgermeister Marcel Philipp, deshalb brauche man auch Gas- und Dampfkraftwerke, „um die Spitzen auszugleichen“. Er ist froh, dass die Stawag als hundertprozentige Tochter der Stadt in Sachen Energiewende schon seit längerer Zeit unterwegs ist. Mit einem solchen Partner könne man da einiges umsetzen, lobt der OB.

Immerhin hat die Stadt ehrgeizige Ziele. Umweltdezernentin Gisela Nacken verweist unter anderem auf Bestrebungen, den Kohlendioxidstoß bis zum Jahr 2020 um 20 Prozent zu senken und den Einsatz von erneuerbaren Energien um 20 Prozent zu steigern. Da passt das neue Ökostrom-Angebot gut in die Landschaft.

Mit Gütesiegel

Zumal es für viele treue Kunden des Unternehmens nicht einmal mit höheren Preisen verbunden ist. 60 Prozent von ihnen beziehen derzeit „StromSTA Plus“ und können die grüne Variante – immerhin versehen mit dem „ok-power“-Gütesiegel, das von der Verbraucherzentrale NRW, dem WWF und dem Öko-Institut vergeben wird – ohne Aufpreis bekommen. Die 73 000 Haushalte werden jetzt angeschrieben und nur um eine schriftliche Bestätigung gebeten.

Und die übrigen 40 Prozent der Kundschaft sowie die Aachener, die ihren Strom von anderen Versorgern beziehen, lädt die Stawag natürlich herzlich zum Vertragsabschluss ein.



Ziemlich grün: Stawag-Vorstand Christian Becker zeigt mit einer Grafik, welchen Anteil erneuerbare Energien haben. Foto: Andreas Herrmann

Solwodi hilft beim Kampf gegen Zwangsprostitution

Beratungsstelle in Aachen gegründet. Auch in Deutschland wird Menschenhandel betrieben. Ausstiegspatinnen gesucht.

Aachen. Seit Mitte Januar versucht Solwodi, in Aachen Kontakte zu ausländischen Prostituierten herzustellen. Gestern segnete Generalvikar Manfred von Holtum die Beratungsstelle für ausländische Frauen und Mädchen in der Jakobstraße 7 ein. Das Bistum stellt die Räume zu Verfügung, die Aktion Mensch finanziert das Projekt drei Jahre lang mit 70 Prozent der Kosten.

Solwodi (Solidarity with women in distress – Solidarität mit Frauen in Not) wurde vor 26 Jahren in Mombasa/Kenia von der Ordensfrau Lea Ackermann gegründet. „Ich wollte etwas tun gegen die sexuelle Ausbeutung junger Frauen, die sich aus purer Armut prostituieren müssen.“ Der Fall einer 14-jährigen Zwangsprostituierten, die ihr gerade erst geborenes Kind aus purer Verzweiflung in einer Toilette ertränkte, veranlasste die Missionsschwester, den Hilfsverein zu gründen.

Als die Nonne wieder nach Deutschland zurückgekommen war, musste sie feststellen, dass auch in diesem Land Frauen zur



Generalvikar von Holtum (links) segnete gestern die Beratungsstelle von Solwodi an der Jakobstraße ein. Roshan Heiler (rechts) kümmert sich um Zwangsprostituierte. Foto: Andreas Herrmann

Prostitution gezwungen werden, dass mit diesen Frauen geradezu Menschenhandel betrieben wird, sie eingeschüchtert und oft mit roher Gewalt und Vergewaltigung gefügig gemacht werden. Deshalb gründete sie auch in



Sie helfen, wenn das Leben aus der Spur gerät: Ursula Wilrich, Nathalie Meder, Janine Löffler und Leiterin Birgit Klein (von links) arbeiten bei der Bahnhofsmision. Foto: Heike Lachmann

Helfer in allen Notlagen: Die guten Geister von Gleis 1

Heute ist der Tag der Bahnhofsmision. Aachener Team stellt sich vor.

VON MARGOT GASPER

Aachen. An den jungen Polen erinnert sich Ursula Wilrich noch ganz genau. Auf der Zugreise durch Europa war er ausgeraubt worden. Und nun stand er völlig hilflos am Aachener Hauptbahnhof, ohne Geld, ohne Papiere, ohne Deutschkenntnisse. Ursula Wilrich hat ihm eine Übernachtungsmöglichkeit vermittelt, übers Sozialamt zu einer Fahrkarte verholfen und den Kontakt zum polnischen Konsulat hergestellt.

Seit fast sechs Jahren engagiert sich die 75-Jährige ehrenamtlich bei der Aachener Bahnhofsmision. Am heutigen Samstag aber steht Ursula Wilrich mit ihren Mitstreitern in den blauen Westen am Hauptbahnhof und informiert über ihre Arbeit. Am Tag der Bahnhofsmision wollen auch die Aachener zeigen, was sie von ihrer Anlaufstelle an Gleis 1 aus so alles leisten. Und dass der altmodische Name für ein modernes Konzept steht.

Die Bahnhofsmision in Aachen, 1901 gegründet, blickt auf eine 110-jährige Tradition zurück. Träger sind heute das Diakonische Werk im Kirchenkreis Aachen und der katholische Verband In Via. „Die Bahnhofsmision hat sich immer der geschichtlichen Entwicklung angepasst“, erklärt Birgit Klein vom Leitungsteam. Die Mitarbeiter helfen überall da, wo das moderne und beschleunigte Leben aus der Spur zu geraten droht. Die Bahnhofsmision ist da, wenn Reisende Fragen haben, Unterstützung brauchen oder am Bahnhof gestrandet sind.

Die Organisation ist aber auch Anlaufstelle für benachteiligte Menschen. Der Tagestreff bietet ein Stück Gemeinschaft, besonders für Alleinstehende.

Begleitung auf Reisen

Unter dem Motto „Bahnhofsmision mobil“ sind die Mitarbeiter auch Reisebegleiter für Menschen, die nicht alleine mit dem Zug fahren können oder wollen. „Überwiegend nutzen Menschen mit Handicap unseren Service“, erklärt Birgit Klein, „zunehmend aber auch Leute, die zur Kur fahren und dabei Hilfe brauchen.“ In Regionalzügen fahren die Begleiter der Bahnhofsmision übrigens kostenlos, ein Entgegenkommen der Bahn. „Die Reisebegleitung ist, soweit wir das leisten können, kostenlos“, sagt Klein. Bei längeren Reisen falle allerdings unter Umständen eine Aufwandsentschädigung an.

Die Mitarbeiter stehen am Aachener Hauptbahnhof auch bereit, um Menschen beim Einstei-

gen, Aussteigen oder Umsteigen zu helfen. Und sie sind sogar im Außendienst unterwegs, an den Bahnhöfen in der Region.

Geleistet wird das alles mit einem Team von zehn Ehrenamtlichen. „Über Verstärkung wären wir froh“, gesteht Birgit Klein, „dann könnten wir auch unsere Öffnungszeiten ausweiten.“ Gesucht werden Männer und Frauen jeden Alters. Offenheit sollten sie mitbringen, Interesse haben an sozialer Arbeit und an Menschen, und sie sollten gerne im Team arbeiten. Gesucht werden auch Mitarbeiter, die sich eine ehrenamtliche Teamleitung zutrauen.

Einen neuen Aktivposten hat die Bahnhofsmision gerade hinzugewonnen. Janine Löffler aus Stolberg absolviert ihr Schülerbetriebspraktikum bei der Anlaufstelle am Hauptbahnhof. Heute ist ihr letzter Tag. Aber für die 19-Jährige steht schon fest: „Danach mache ich als Ehrenamtliche weiter.“

Mehr dazu im Netz:
www.bahnhofsmision.de

Heute gibt es ab 14 Uhr Infos, Musik und Muffins

Der Aktionstag am heutigen Samstag am Aachener Hauptbahnhof steht unter dem Motto „Ein Segen für die Stadt. Bahnhofsmision“. In der Zeit von 14 bis 18 Uhr haben Interessierte Gelegenheit, mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen.

Die Bahnhofsmision informiert auch über das Angebot der Reise-

hilfen. Fürs leibliche Wohl sorgen frischgebackene Muffins. Gegen 15 Uhr gibt es Livemusik von der Band „Jot Drop“.

Die Bahnhofsmision findet man an Gleis 1. Erreichbar ist das Team unter ☎ 0241/34560. Wer sich ein ehrenamtliches Engagement vorstellen kann, erreicht Leiterin Birgit Klein auch per E-Mail: klein@bahnhofsmision.de.

der Antoniusstraße Prostituierte auf. Auch den Bordellbesitzern stellte sie sich vor. Bevor Roshan Heiler zu Solwodi kam, nahm sie an einem wissenschaftlichen Projekt des Bundeskriminalamtes in Wiesbaden teil.

„Wir können beim Ausstieg aus der Prostitution helfen“, sagt sie. Allerdings sei vieles noch im Aufbau. So sucht sie dringend Ausstiegspatinnen, die die jungen Frauen begleiten und ihnen quasi das kleine Einmaleins des ganz normalen Lebens beibringen. „Wie kaufe ich ein?“ – „Wie fahre ich mit dem Bus?“ Roshan Heiler und ihre Kolleginnen begleiten ihre Schützlinge auch zum Arzt, „für nötige Untersuchungen. Denn die sind, entgegen landläufiger Auffassung, seit neun Jahren nicht mehr verpflichtend.“

Die Kontaktaufnahme mit Solwodi ist möglich per E-Mail an aachen@solwodi.de und unter ☎ 0241/413 17 47 13, montags bis freitags von 10 bis 16 Uhr. (dd)

Die Beratungsstelle im Web:
www.solwodi.de